

für auswärts.

Bezugspreise:

bei täglich zweimaliger Zustellung

für Wien:

monatlich K 8.90

vierteljährlich 11.50

halbjährlich 23.—

Für Oesterreich-Ungarn:

monatlich K 4.60

vierteljährlich 13.60

halbjährlich 27.—

Bei täglich einmaliger Zustellung (das Morgenblatt zugleich mit der Nachmittagsausgabe des vorherigen Tages) für auswärts:

monatlich K 3.00

vierteljährlich 11.50

halbjährlich 23.—

Für Deutschland:

vierteljährlich Kreuzbandbindung K 16.—

und durch die Postämter laut dort

aufgelegender Postzeitungsliste.

Länder des Weltpostvereines:

vierteljährlich Kreuzbandbindung K 22.—

und durch die Postämter laut dort

aufgelegender Postzeitungsliste.

Post.

reich-Ungarns.

Reichs 1916

XXIII. Jahrgang

31. VIII. 1916

# Rumänien beschlossen.

## Grenzgebiet. — Erfolg- aufschloß.

### r Somme und bis Fleury.

Rumänien war mit uns im Bündnisse und es leitet daraus das Recht ab, gegen uns Krieg zu führen. Rumänien war für die Erhaltung des ruhigen Besitzstandes auf dem Balkan, aber es wendet sich nicht gegen die Schützer der Fürstenmörder, die den Balkan für ihre Eroberungspläne in Brand stecken wollten, und nicht gegen die englischen und französischen Usurpatoren neutralen griechischen Bodens, sondern gegen diejenigen, die den Brechern des Balkanfriedens wehren wollten. Rumänien hat in Bessarabien Hunderttausende von Stammesgenossen, die entrechtet der völligen nationalen Vernichtung verfallen sind, aber es wendet sich nicht gegen den Kerkermeister der bessarabischen Rumänen, gegen Rußland, sondern gegen die Monarchie, deren Rumänen in Oesterreich höhere politische und kulturelle Rechte genießen, als die Rumänen des Königreiches, während sie in Ungarn, was immer dort ihre innerpolitischen Forderungen sein mögen, wirtschaftlich und kulturell unbestritten ihre Stammesgenossen jenseits der Transylvanischen Alpen überragen und ebenso wie in Oesterreich die Befreiung zur jenseitigen Minderwertigkeit dankend ablehnen.

Nicht daß man uns diesen Mischbrot von Entstellung und Heuchelei als Begründung der Kriegserklärung vorsetzt, kommt in Betracht; Rumänien greift uns mit den Waffen an, nachdem es seine Verträge gebrochen hat und wir erwarten für unseren Teil von ihm nicht, daß es in seinen diplomatischen Akten gegen uns anständiger sei als in seinen Handlungen; aber daß die rumänische Regierung sich nicht scheut, dem Richterstuhl der Nachwelt, die einmal mit unparteiischer Strenge über die moralischen Mitschuldigen des Weltkrieges, die Treubrecher und Meineidigen zu Gericht sitzen wird, nichts anderes als diesen Lügenfetzen zu ihrer Verantwortung zu überliefern, ist eine beleidigende Geringschätzung der menschlichen Gerechtigkeit und Wahrheitsliebe und ein Zeugnis für die Frivolität, die diesen Krieg heraufbeschwor.

Die Begründung der rumänischen Kriegserklärung zeigt gerade dadurch, daß sie keine Begründung ist, welche diabolische Kräfte Rumänien in diesen unnatürlichen Krieg getrieben haben. Jeder Triumph des Bösen scheint der englischen Kriegsregie zu gelingen; alles, was durch List und Intrigen, Käuflichkeit, Erpressung, Einschüchterung und Blendwerk zu erreichen ist, das erreicht England. Es hat Belgien in den Krieg gestürzt, die Portugiesen gekauft, die Griechen beraubt und dann mit Hunger und Gold unter Dressur gestellt, die meisten Neutralen auf die Knie gezwungen und tributpflichtig gemacht, nun auch noch den letzten am Kriege noch nicht beteiligten Bundesgenossen der Mittelmächte für sich gewonnen. 800 Millionen hatte England bereits gegen die 150 Millionen der Mittelmächte mobilisiert, aber es war ihm noch nicht genug. Es ist ihm und seinen Genossen keine Kaufsumme zu gering, kein Versprechen zu groß, um das geplante Vernichtungswerk gegen die Mittelmächte und ihre Freunde durchzuführen. Nicht um die Abgrenzung politischer Einflußgebiete, nicht um örtliche Streiffragen, nicht um die Verteilung des von den Mittelmächten eroberten Gebietes, sondern um unsere Zerfleischung geht es, ob überhaupt noch Oesterreich-Ungarn und Bulgarien fortbestehen und Deutschland eine lebensfähige Großmacht bleibe. Die englische Regie entfaltet jetzt ihre höchste Kraft. Sie hält die entscheidenden Stunden für gekommen.

## Die Verantwortung des zweiten Bündnisbrechers.

Wien, am 30. August.

Gottlob, daß von den Schlachtfeldern, von den Stätten der Verwundeten und aus den Hütten der Geringsten unseres Volkes soviel Seelengröße und Heroismus auf die Menschheit ausstrahlt, daß auch die Diplomaten und Staatsmänner des ganzen feindlichen Europa nicht imstande sind, den Glauben an die Zukunft des Menschengeschlechtes zu verdunkeln. Sie haben für die Vorbereitung und Fortsetzung dieses Krieges soviel Unsittlichkeit, Lüge, Gewissenlosigkeit zur Methode ihres Handelns gemacht, daß man sich fragen möchte, wie unser Jahrhundert aus diesen tödlichen Abgründen wieder zur christlichen Zivilisation zurückfinden wird. Die kaltblütige Inszenierung der großen Menschenmächtereie durch England, die Mammutfälschungen, mit denen die englisch-französische Presse sofort mit Kriegsbeginn das Urteil der Neutralen zu zwingen suchte, die falschen Ehrenwörter russischer Minister bei der heimlichen Mobilisierung des Zarenreiches, das italienische Judasstück in der Gloriole eines Befreiungswerkes — dies und mehr haben wir mit eigenen Augen gesehen. Die rumänischen Staatslenker haben es ihren französischen und italienischen Meistern nachzumachen versucht. Die Begründung ihrer Kriegserklärung ist aber eine so plumpe Schamlosigkeit, daß man sich fragen muß, warum sich die rumänische Regierung überhaupt mit einer Begründung ihres Bundesverrates gequält hat, wenn ihr nichts besseres einfiel. Bis zur letzten Stunde hat man in Bukarest mit der Miene des braven Biedermannes versichert, wie sehr man an der Neutralität festzuhalten wünsche. Und indessen hatte man heimlich einen Akt aufgesetzt, der punktweise zerkleinert, welche erhabenen nationalen Gründe Rumänien zum Kriege gegen die Monarchie zwingen. „Der Nationalstolz und Heroismus in der Westentasche — oder: Wie kleidet man sich am billigsten als Räuber? Kürzeste Anleitung, binnen vierundzwanzig Stunden ein führender Staatsmann Rumäniens zu werden“ — das wäre die passende Ueberschrift für die Begründung der rumänischen Kriegserklärung.